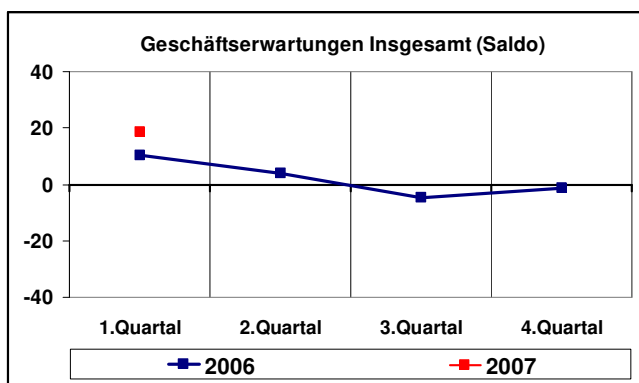
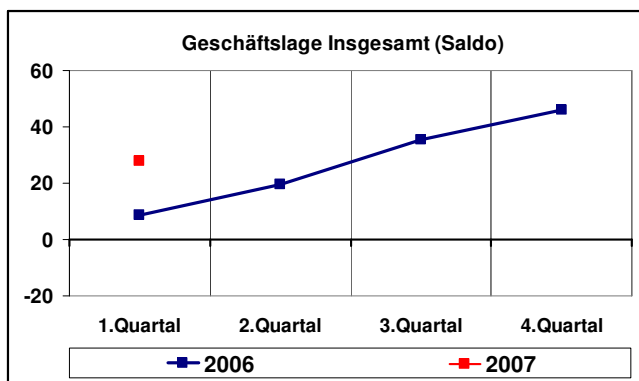
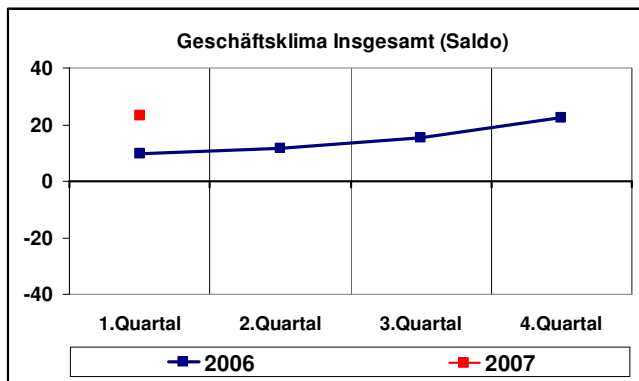


IHK-Konjunkturbericht I/2007 - Kurzfassung

Investitionen stärken Konjunktur

+++ Industrie – weiter auf Erfolgskurs +++ Baugewerbe – wieder unter Druck +++ Dienstleistungen – alte Stärke wiedergewonnen +++ Handel – Verbesserung erkennbar +++ Verkehrsgewerbe – weiter auf Entspannungskurs +++



Die Konjunktur brummt. Die Industrie ist weiter auf Erfolgskurs. Nach schwierigen Jahren hat das Dienstleistungsgewerbe alte Stärke wiedergewonnen. Die Entspannung im Verkehrsgewerbe hält an. Selbst der Handel zeigt Besserungstendenzen. Einzig das Baugewerbe gerät wieder unter Druck.

Die Unternehmen blicken optimistisch in die Zukunft. Die Beschäftigung und die Investitionen werden zunehmen. Neben den Ersatzinvestitionen sind auch Kapazitätsausweitungen im Blick.

Insgesamt ist dies eine gute Entwicklung. Ob dieser konjunkturelle Schwung in bessere Struk-

turen übergeht, ist noch ungewiss. Erste positive Anzeichen auf dem Arbeitsmarkt sind erkennbar – die Erwerbstätigenzahlen sind stabil mit leichtem Aufwärtstrend. Einerseits wird Facharbeitermangel, andererseits aber gleich bleibend hohe Langzeitarbeitslosigkeit festgestellt. Die Arbeit auf der Baustelle Wirtschaftspolitik ist noch nicht beendet, so bei Deregulierung, Steuern, Sozialversicherungssystemen, Arbeitsmarkt, Föderalismusreform II und Infrastruktur.

Geschäftslage weiter hoch

Die Lagebeurteilung ist mit 28,1 Prozentpunkten gut und deutlich besser als im Vorjahresquartal. Der Rückgang gegenüber dem Vorquartal ist im Wesentlichen saisonal bedingt. Dies beruht auf nahezu gleich bleibenden Lageeinschätzungen der Industrie im Vergleich zum Vorquartal. In allen anderen Branchen sind Eintrübungen festzustellen.

Geschäftserwartungen auf Höchstwert

Die Unternehmen blicken optimistisch in die Zukunft. So erreichen die Erwartungen mit 18,5 Prozentpunkten einen neuen Höchstwert. Dies beruht auf Aufhellungen in allen Branchen.

Geschäftsklimaindex weiter auf hohem Niveau

Der Originalwert des Geschäftsklimaindexes der IHK Halle-Dessau – gebildet aus den Lage- und Erwartungswerten über alle Branchen hinweg – bleibt damit weiter auf dem Niveau des Vorjahres mit 23,3 Prozentpunkten. Der Geschäftsklimaindex von Industrie, Handel, Dienstleistungen und Verkehr ist verbessert. Einzig im Baugewerbe ist er gesunken.

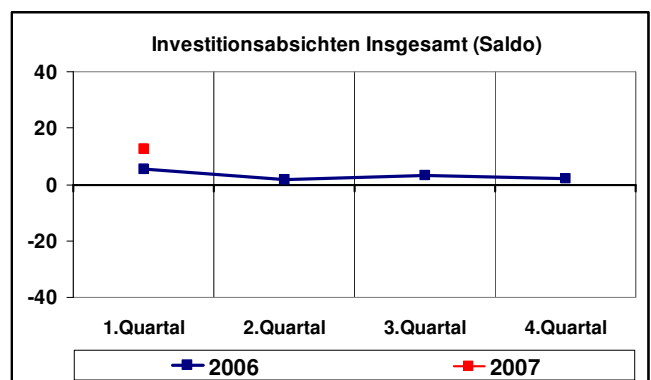
Saisonbereinigt steigt der Geschäftsklimaindex nach der Seitwärtsbewegung im letzten Quartal leicht auf 23,2 Prozentpunkte an. Er erreicht damit erneut einen Höchstwert.

Beschäftigungsaufbau geplant

Erstmals seit 1991 planen die Unternehmen mit 10,9 Prozentpunkten wieder mehrheitlich Beschäftigungsaufbau. Bei der Industrie stagniert der geplante Aufwuchs im Vergleich zum Vorquartal. Im Bau, bei den Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen wird mehrheitlich Beschäftigungsaufbau geplant. Der Handel geht von gleich bleibender Beschäftigung aus.

Investitionsneigung zieht deutlich an

In allen Bereichen ist im Vergleich zu den letzten 10 Jahren eine deutlich verbesserte Investitionsneigung mit 12,8 Prozent-



punkten zu erkennen. Die Branchen Industrie, Dienstleistungen und Verkehr liegen per Saldo oberhalb der Null-Linie. Das Baugewerbe erreicht diese, ein-

zig der Handel liegt noch darunter.

Auslandsnachfrage weiter gut
Die Auftragseingänge aus dem Ausland (21,6 Prozentpunkte)

der befragten Industrieunternehmen werden gegenüber Vorquartal und Vorjahr zwar etwas schlechter bewertet, sie haben aber immer noch ein gutes Niveau. Der Export erfolgt vor-

wiegend in die EU-Staaten, nach Osteuropa und Asien. Die Absatzchancen in das Ausland werden weiter gut bewertet.

Industrie – weiter auf Erfolgskurs

Die Industrie ist weiter auf Erfolgskurs. Der Geschäftsklima-index erreicht mit 45,3 Prozentpunkten erneut einen Höchstwert seit Beginn der Berichterstattung. Dies geht einher mit nahezu gleich bleibenden Lagebewertungen und aufgehellten

genüber dem Vorquartal aber verschlechtert.

Einzig die Auftragseingänge aus dem Ausland sind etwas gesunken und erreichen die guten Vorjahres- und Vorquartalswerte nicht ganz. Der Auslastungsgrad

benannt. Die anziehende Binnennachfrage spiegelt sich in den erhöhten Absatzchancen in die Region und die alten Bundesländer wider. Die Absatzmöglichkeiten in das Ausland sind im Vergleich zum Vorjahr und Vorquartal eingeschränkt, aber immer noch gut.

im Vergleich zum Vorjahr besser bewertet. Die Lage bei den Vorleistungsgütern ist auch im Vergleich zum Vorquartal verbessert, bei den Investitionsgütern und Verbrauchsgütern aber verschlechtert. Die Aufhellungen bei den Erwartungen insgesamt im Vergleich zum Vorjahr werden von Vorleistungsgütern getragen, bei den Verbrauchs- und Investitionsgütern sind diese eingetrübt. Im Vergleich zum Vorquartal sind die Erwartungen der Vorleistungs- und Verbrauchsgüter aufgehellt, die der Investitionsgüter sind gleich geblieben.

Der Industrieumsatz im IHK-Bezirk stieg laut Statistischem Landesamt im Jahr 2006 im Vergleich zum Vorjahr um 16,3 Prozent auf 22,9 Mrd. Euro (Sachsen-Anhalt: +16,1 Prozent; 34,4 Mrd. Euro) an. Der Auslandsumsatz stieg 2006 im Vergleich zum Jahr 2005 um 29,6 Prozent auf 5,4 Mrd. Euro (Sachsen-Anhalt: +26,7 Prozent; 8,8 Mrd. Euro). Damit erreicht die Jahresexportquote 2006 23,8 Prozent (Sachsen-Anhalt: 25,6 Prozent). Die Beschäftigung stieg mit 1,2 Prozent Zuwachs auf 60.925 Beschäftigte (Sachsen-Anhalt: +1,9 Prozent; 112.899 Beschäftigte). Die Produktivität / Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen stieg um ca. 10 Prozent.

Die *Chemische Industrie* im IHK-Bezirk entwickelt sich erneut gut. Lage- und Erwartungswerte sind nochmals verbessert.

Sowohl bei den *Herstellern von Metallerzeugnissen* als auch im *Maschinenbau* werden sehr gute Lageeinschätzungen gemeldet. Diese liegen deutlich über dem Vorjahreswert, erreichen den Vorquartalswert aber nicht. Die Erwartungen liegen bei beiden ebenfalls über dem Vorjahreswert.

Die Zahl der durch die Statistik erfassten Industrieunternehmen sank im IHK-Bezirk 2006 auf 720 von 730 im Jahr 2005 (Sachsen-Anhalt: 2006: 1.373; 2005: 1.378).

Zusätzliche Beschäftigung in Industrieunternehmen entsteht auch durch den vermehrten Einsatz von Zeitarbeit. Diese werden in der Industriestatistik aber nicht erfasst.

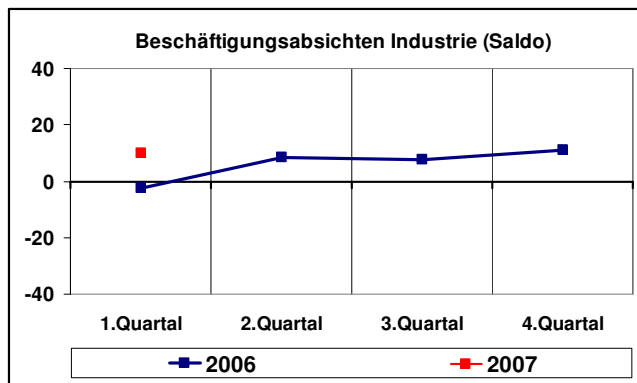
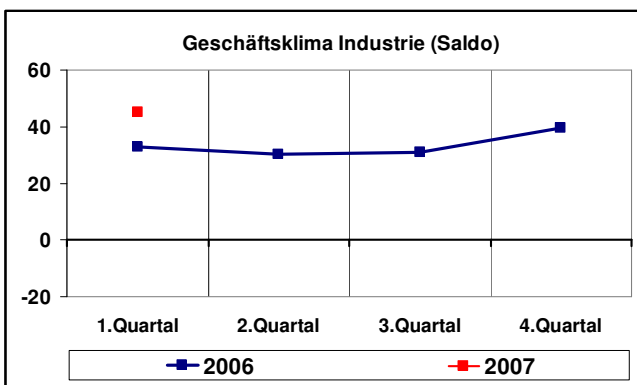
Die Einschätzungen in den Hauptgruppen der Industrie unterscheiden sich. So wird zwar die Lage bei allen Hauptgruppen

Erwartungen im Vergleich zum Vorquartal.

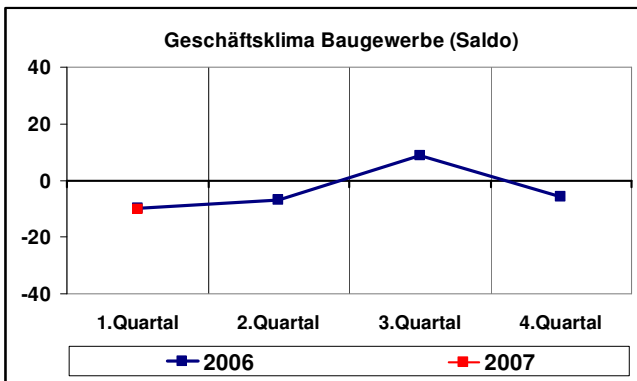
der Produktionsanlagen ist mit 85,1 Prozent weiter gut.

Die Geschäftslageeinschätzung (57,7 Prozentpunkte) erreicht den Höchstwert des Vorquartals fast, gegenüber Vorjahresquartal sind deutliche Steigerungen festzustellen. Gewinn-, Umsatzeinschätzungen und die Auftragseingänge aus dem Inland sind ebenfalls gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert, ge-

Die Geschäftserwartungen (33,0 Prozentpunkte) sind erneut verbessert und liegen auch über dem Vorjahreswert. Es wird erneut mit Beschäftigungsaufbau und steigender Investitionsneigung gerechnet. Als Investitionsmotive werden Rationalisierung, Kapazitätsausweitung und Ersatzbedarf zu je einem Viertel



Baugewerbe – wieder unter Druck



Nach der Erholung im letzten Jahr fällt der Geschäftsklimaindex mit -10,1 Prozentpunkten auf Vorjahresniveau. Dies beruht auf verschlechterten Lagebewertungen und aufgehellten Erwartungen im Vergleich zum Vorquartal.

Die Lagewerte sind auf -21,2 Prozentpunkte deutlich gesunken. Sie sind damit aber immer noch über Vorjahresniveau. Der Bau musste auf Grund des milden Winters keine große Pause einlegen. Im Vergleich zum Vorjahr werden gestiegene Um-

sätze und Gewinne gemeldet, im Vergleich zum Vorquartal sind diese saisonüblich gesunken.

Die Auftragseingänge sind im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahresquartal verschlechtert. Über die Hälfte der Unternehmen empfinden ihren Auftragsbestand als ausreichend, die durchschnittliche Auftragsreichweite ist mit 9,3 Wochen derzeit relativ lang.

Die saisonale Aufhellung fällt in diesem Jahr geringer aus. So steigen die Erwartungen (0,9

Prozentpunkte) knapp über die Null-Linie und liegen damit deutlich unter dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum Vorquartal wird mit anziehendem Umsatz und steigender Beschäftigung gerechnet, die guten Vorjahreswerte werden aber nicht erwartet. Die Investitionsneigung ist gegenüber Vorquartal und Vorjahresquartal verbessert, geplante Investitionen dienen mehrheitlich dem Ersatzbedarf.

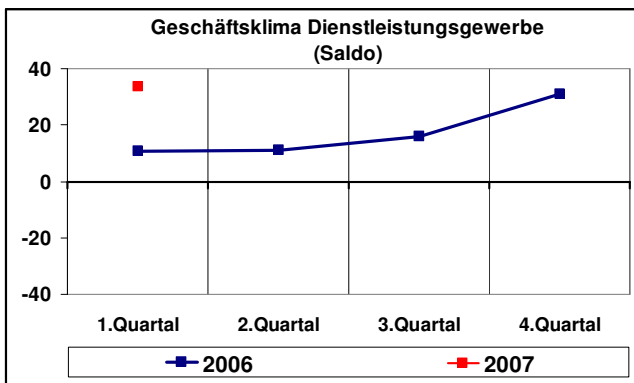
Die Lagebewertung bei Tief- und Ausbau ist derzeit nahezu gleich. Im Falle des Ausbaus fallen die Verschlechterungen deutlicher aus. Bei den Erwartungen sind keine Unterschiede vorhanden.

Die ausbleibende deutliche saisonale Erholung könnte auch ein Anzeichen dafür sein, dass Sondereffekte ausgelaufen sind. Das Baugewerbe könnte wieder unter den langjährigen strukturellen Anpassungsdruck geraten. Nach dem Auslaufen der alten Regelungen zur Eigenheimzulage und erwarteten Preissteige-

rungen durch Mehrwertsteuererhöhung im privaten Wohnungsbau sind die vorgezogenen Aufträge abgearbeitet. Hier ist also Vorsicht geboten, das Jahr 2006 mit einem Wachstum der Bruttowertschöpfung von 3 Prozent könnte nur ein erfreuliches Zwischenhoch gewesen sein.

Positiv festzustellen bleibt, dass der Umsatz im Bauhauptgewerbe laut Angaben des Statistischen Landesamtes erstmals wieder gestiegen ist. So wurde im Jahr 2006 im IHK-Bezirk ein Umsatz von 1 Mrd. Euro, und damit ein Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 Prozent erzielt (Sachsen-Anhalt: 2 Mrd. Euro; +0,9 Prozent). Die Beschäftigung sank im gleichen Zeitraum um 5,1 Prozent auf 7.905 (Sachsen-Anhalt: -6,6 Prozent; 16.345). Die Zahl der Unternehmen ging auf 171 um 22 zurück (Sachsen-Anhalt: 329; -41 Unternehmen).

Dienstleistungen – alte Stärke wiedergewonnen



Nach schwierigen Jahren Anfang dieses Jahrzehnts hat das Dienstleistungsgewerbe in den letzten drei Jahren alte Stärke wiedergewonnen.

So steigt der Geschäftsklimaindex (33,8 Prozentpunkte) auf einen Höchstwert seit 1992. Dies beruht auf verbesserten Lage-

und Erwartungsbewertungen im Vergleich zum Vorjahr.

Die Lage (42,0 Prozentpunkte) erreicht einen besten Wert eines ersten Quartals seit 1992. Der sehr gute Vorquartalswert wird nicht erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr werden gestiegene Umsätze und Gewinne gemeldet, im Vergleich zum Vorquartal sind diese eingetrübt.

Die Geschäftserwartungen (25,6 Prozentpunkte) sind ebenfalls sehr optimistisch. So wird mit steigenden Umsätzen, zunehmender Beschäftigung und Investitionsneigung im Vergleich

zum Vorquartal und Vorjahr gerechnet.

Die Entwicklung von Lage und Erwartungen ist bei den unternehmensnahen und personenbezogenen Dienstleistern sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch zum Vorquartal gleich gerichtet.

Die insgesamt positive Entwicklung der Wirtschaft zeigt sich auch im Dienstleistungsgewerbe. Hier ist ein kontinuierlicher Wachstumspfad erkennbar. Positiv ist festzustellen, dass man diese Aussage zunehmend auch für die personenbezogenen Unternehmen treffen kann.

Handel – Verbesserung erkennbar

Der Geschäftsklimaindex im Handel hat sich im Verlauf des letzten Jahres kontinuierlich verbessert. Die Entwicklung dauert mit einem Wert von -2,5 Prozentpunkten an. Dieser übertrifft Vorquartals- und Vorjahreswert.

die Entwicklung im Jahr 2007 beeinträchtigen wird, ist derzeit noch nicht absehbar. Nach Anlaufschwierigkeiten in den ersten Wochen scheinen die befürchteten Einbußen nicht in dem erwarteten Ausmaß zu kommen.

Die Vorziehkäufe langlebiger Konsumgüter im Jahr 2006 haben daran Anteil. Inwieweit dies

So werden für ein erstes Quartal üblich schlechtere Lagewerte (-4,0 Prozentpunkte) im Ver-

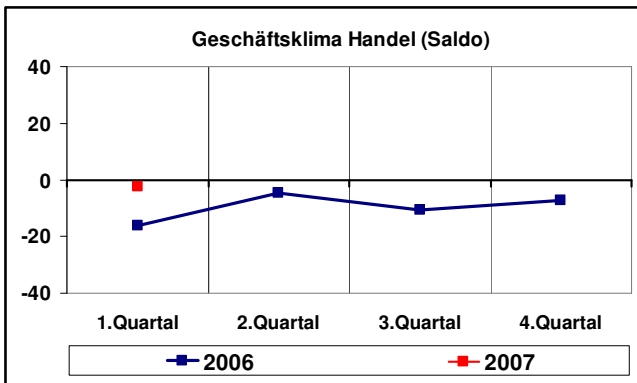
gleich zum Vorquartal gemeldet. Nichtsdestotrotz ist dieser Wert aber der beste Lagewert eines ersten Quartals seit 1994. Dies beruht auf gestiegenen Umsatz- und Gewinnbewertungen im Vergleich zum Vorjahr, die guten Vorquartalswerte werden nicht erreicht.

Nach der starken Eintrübung der Erwartungen auf Grund der Mehrwertsteuererhöhung im letzten Quartal sehen die Unternehmen wieder optimistischer in die Zukunft. Die Erwartungen (-0,9 Prozentpunkte) sind aufgehellt, sie liegen deutlich über den Werten seit 1999. Es werden mehrheitlich steigende Umsätze erwartet. Die Beschäftigung soll stabil bleiben. Auch die Investitionsneigung ist verbessert, sie ist per Saldo aber noch unterhalb der Null-Linie.

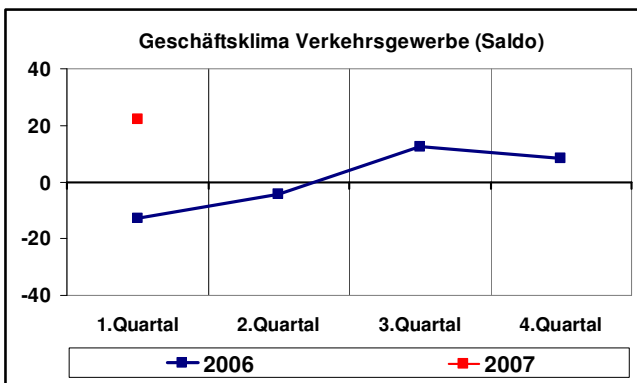
Die Lagebewertungen im Einzelhandel und Großhandel sind

gegenüber Vorjahr verbessert, im Vergleich zum Vorquartal aber verschlechtert. Im Großhandel werden aber bessere Werte gemeldet. Der Einzelhandel geht von besseren Erwartungen im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahr aus, der Großhandel rechnet im Vergleich zum 4. Quartal 2006 mit einem Rückschlag. Nach mehreren Quartalen mit steigenden Preisen rechnet dieser nun mit mehrheitlich sinkenden. Beim Einzelhandel ist dies genau umgekehrt.

Es ist abzuwarten, wie sich die Strukturkrise im Handel fortsetzt. Die besseren Werte der letzten Quartale nähren die Hoffnung, dass die Strukturkrise an Dynamik verloren haben könnte. Dies hängt unter anderem davon ab, welches Ausmaß die Vorziehkäufe des Jahres 2006 auf die Entwicklung im Jahr 2007 haben werden.



Verkehr – weiter auf Entspannungskur



Die gute Entwicklung im Verkehrsgewerbe hält an. So steigt der Geschäftsklimaindex mit 22,3 Prozentpunkten auf einen Höchstwert. Dies beruht auf verbesserten Lage- und Erwartungswerten im Vergleich zum Vorjahr.

Im Lagewert (27,6 Prozentpunkte) zeigt sich die saisonal übliche Eintrübung, die Lage ist aber deutlich besser als im Vor-

jahr. So werden im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Umsätze, Gewinne und Aufträge gemeldet. Die sehr guten Vorquartalsbewertungen werden aber nicht erreicht.

Der Blick in die Zukunft ist optimistisch. Die Erwartungen (16,9 Prozentpunkte) sind gegenüber Vorquartal und Vorjahr deutlich besser. So wird unter beiden Gesichtspunkten mit steigenden Umsätzen, zunehmender Beschäftigung und steigender Investitionsneigung gerechnet. Geplante Investitionen dienen zur Hälfte dem Ersatzbedarf, aber auch zu einem Viertel der Kapazitätsausweitung.

Der Güterverkehr dominiert die Entwicklung des Verkehrsgewerbes. So sind alle Entwicklungen im Güterverkehr mit denen des Verkehrsgewerbes gesamt identisch. Beim Personenverkehr fällt die saisonale Komponente bei der Geschäfts- und Gewinnlagebewertung aus.

Auch der Güterverkehr hat vom „ausgefallenen“ Winter profitiert. Die guten Erwartungseinschätzungen sprechen aber dafür, dass insgesamt die Entspannung im Verkehrsgewerbe nach schwierigen Konsolidierungsjahren anhält. Erneuter Kostendruck könnte durch die neuen Lenk- und Ruhezeiten entstehen.